

Treffpunkt und eigentlicher Beginn der Tour ist Wörth a.d.D.. Klar, um dort hinzukommen ist i.d.R. ein kurzer Autobahn Tiefflug nötig. Nicht nur um die Gummis warm zu fahren - nein - ein wenig Speed um die Ohren muß schon sein - und so geht es mit 260 - 280km/h hin zur Ausfahrt.

Ein Südfalke-Freund, Günther aus Taufkirchen a.d.V., läßt sich den Rundkurs nicht entgehen. Auch zu verstehen - es gibt weiß-blauen Himmel und warme Temperaturen - der richtige Turn zum Vatertag und einen Tag mehr.

Die erste Etappe ist nicht ohne - ca. 500km ab Wörth - dafür am Abend in CZ ein 4Sterne Hotel zum Entspannen. Wir tauchen ein Richtung Falkenstein. Schon der Eintritt in den Hinteren Wald verspricht mehr als nur Landschaft - absolut bombige Straßenbeläge und Kurvenverläufe die am Morgen zum Anwärmen dienen.

Nach Kötzing geht es um den Kaitersberg über den Ecker Sattel. Ausflugsregion für Wanderer und Sportradler - Gesundheit läßt grüßen - wir bevorzugen unsere Falken und gleiten weiter. Selbst oder sollte ich schreiben besonders am Vatertag in der Früh muß man wachsam sein - sonst würden glatt in einer Kurve ein paar Hörner warten.

In Arrach kommen wir vorbei an der Quelle der Medizin - der Bärwurz-Quelle. Eindeutig noch zu früh - aber vorstellen könnt' ma' sich scho' .Über den Scheiben- und Brennessattel geht's in Richtung Bayrisch Eisenstein. Durchatmen und die Natur einsaugen - jawoll - Temperatur ist angenehm und die Gummis schon lange angeheizt.

Wir fahren parallel zum Naturpark Böhmerwald auf deutscher Seite Richtung Zwiesel. Eine Strecke die mal wieder an unsere Freunde in grün-weiß erinnern. Gut, dann eben mal was als Setup für uns Biker.

Mittagszeit in der Region Altschönau - mal abspannen von dem Kurven driften und leichtem Gashahn zucken.

Eine etwa 1stündige Rast auf der Sonnenterasse und es fällt uns schwer wieder die PS-Stärken unter uns zu satteln - aber es wartet noch richtig gutes Rastenkraut. Wir tauchen aus der Dreiländerregion auf und ein in die Donau-Region vor Linz. Die Schlägener Schlinge und die Strecke bis kurz vor Linz lassen stellenweise wiedervergessen - wir fahren auf einer Bundesstraße.

Etwas trübt nun unser Vorhaben hinsichtlich der Streckenwahl - es zieht über dem Mühlviertel ein Gewitter auf. Einige Biker tauchen auf aus dieser tiefschwarz eingetrübten Region - mit Überzieher und komplett naß.

Richtung Linz verspricht es dieses Gewitter zu umgehen - und wir entscheiden uns weiter Richtung Linz zu driften. Radarpistolen sind in Österreich der Hit - so auch auf unserer Strecke - doch zum Glück in die andere Richtung. Kleiner Umweg der sich lohnte - wir setzen über mit einer Fähre zu dem Ort der Ausgangspunkt für unser Richtung Nord gen CZ sein sollte. Ab Walding wollen wir unsere Gummis an den Flanken wieder aufwärmen. So nehmen wir die Strecke über Waxenberg nach Zwettl. Ein lohnender heißer Ritt und

die Flanken sind aufgeheizt. Eingestehen müssen wir dennoch: auch hier in Österreich gibt es Streckenabschnitte die zu wünschen übrig lassen, aber wo gibt es die nicht. Wir treten über an einem kleinen Grenzübergang nördlich von Bad Leonfelden.

Haben uns auf noch schlechtere Straßenbeläge eingestellt - aber Überraschung, Überraschung - die ersten Kilometer satte Fahrbahnbeläge und traumhafte Seenlandschaft rund um Frymburk und Horni Plana.

Unsere Übernachtung ist nicht mehr weit - wir werden auf unserer Fahrt durch den Nationalpark Böhmerwald kurz vor Abend doch noch richtig durchgeschüttelt.

Über Volary, Kvidla über Vimperk nach Kasperske Hory - und geschafft - parken direkt vor der Rezeption - absatteln - Alarmanlage an und bloß rein ins Hotel.

Vor dem Abendessen noch ab in den Hotelpool entspannen und unter das Solarium zum aufwärmen - war doch frisch am Abend.

Danach noch ein gemütlicher Abend mit Leckereien - Vor-, Haupt- und Nachspeise, dazu gutes Pilsner Urquell und zum Abschluß Medizin in Form von Hoch-prozentigem - die Tour für den nächsten Tag angeschaut und ab ins Bett - gute 500km ab 9:00h bis 19:00h - das schlaucht doch etwas. Am nächsten Morgen ein Blick aus unserem Fenster - die Falken sind noch da. Und es verspricht ein toller Tourentag zu werden - erst mal Sprit fassen - ab Österreich so billig wie schon lange nicht mehr - in Deutschland vielleicht mal vor 5 Jahren diese Preise bezahlt.

Der Böhmerwald verspricht auch romantisch zu wirken - er ist es auch.

Wie auch in Thüringen - es gibt Streckenabschnitte - da fängt das grübeln an - 1. Gang rein - Gasgriff zucken lassen - und los geht's - nur die Kurve am Ende nicht vergessen bzw. nicht übersehen.

Und dieser Streckenabschnitt Richtung Klatovy sucht seines Gleichen - Kurven, Spitzkehren, Kurven, Spitzkehren ohne Ende - der Gedanke schießt durch den Kopf nach der Frage: Was kostet es, wenn jetzt unsere Freunde Gesetzeshüter am Straßenrand lauern ?

Waren so im Kurvenrhythmus das wir Abzweigung zum kleinen Grenzübergang Richtung Eschlkam verpasst haben, obwohl kleine Hindernisse zur Reduzierung von unserer Speed zwangen.

So blieb uns nur der Übertritt in Furth i.W. - doch dann ab Richtung Eschlkam, Neukirchen - dann über die Höllhöhe nach Kötzing.

In Kötzing kommt nicht gut, dass Viechtach nicht gleich ausgeschildert ist - so bleibt die Navigation der Himmelsrichtung überlassen - doch Glück gehabt - es taucht Beschilderung auf und es geht über Wettzell nach Viechtach. Zwischendurch weihen wir unsere Falken auf das sie uns weiter so gute Dienste leistet und uns nichts Unvorhergesehenes zustößt.

Eine kurze Pause - am Höllenstein Stausee - die Füße rein ins kühle Naß und die Unterarme eingetaucht gibt uns die Frische wieder zurück für den letzten Streckenabschnitt.

Eins gönnen wir uns doch noch - hinter St. Englmar in Richtung Rettenbach zum Schmelmerhof auf einen letzten kulinarischen Stopp. Ein Traum dort zu entspannen und Brotzeit zu fassen.

Auf dem Weg nach Scharzach - erst vorbeigeflogen und dann noch umgedreht - es musste sein - eine Märchenlandschaft und alles bewegt sich - sogar auf dem Fels eine Seilbahn hoch zur Kirche - Hut ab für diese Arbeit - so hat jeder sein Hobby, die Einen intensiver als die Anderen.

Ab Schwarzach gönnen Günther und ich uns einen Tiefflug über die A3 Richtung Regensburg - mit 240-260 km/h lassen wir die restlichen Kilometer hinter uns. Am Kreuz Regensburg biegt Günther Richtung München ab und ich fliege den Rest Richtung Nürnberg nach Hause.

Eine tolle und erlebnisreiche Tour ohne Zwischenfälle, aber mit viel gesammelten Eindrücken- was uns Bikern immer zu wünschen ist.

Bis zur nächsten Runde
Euer Lammi